



FASSADE DER TU-BIBLIOTHEK MIT DEM ENTWURF DER „EULE“

Die Eule am Karlsplatz

Eine Riesenskulptur als Dekoration für die neue TU-Bibliothek

Gegenüber der Evangelischen Schule von Theophil Hansen, an der Ecke Karlsplatz-Wiedner Hauptstraße, entsteht derzeit die neue Hauptbibliothek der Technischen Universität. Drei Kellergeschosse werden den Bücherspeicher bergen, die Freihandbibliothek beansprucht die sechs Obergeschosse, und den oberen Abschluß des Baukörpers bildet ein Administrationsgeschoß. Die Traufenlinie wird die Bauhöhe des benachbarten Gewerkschaftshauses fortsetzen.

Das perspektivische Schaubild auf der Bautafel zeigt eine streng gegliederte Architektur, einen Verschnitt aus rationalistischen und konstruktivistischen Formelementen. Aus einer gerasterten Sockelzone strebt ein monumentaler Rhythmus aus Stützen mit dazwischen senkrecht zusammengefaßten Fensterbändern empor, bekrönt von einem eher geschlossenen, hohen Architravgeschoß. Diese etwas biedere Aktualisierung einer klassischen Riesenordnung wäre weiters nicht aufregend, läßt man einmal die Frage offen, ob eine neoklassizistische auftrumpfende Attitüde an diesem städtebaulich so heiklen Punkt am Platz ist und ob das Ensemble mit dem dann doch weitgehend verdeckten, grünen Universitätsblock und dem horizontal gebänderten Porphaus von Judtman/Riss nicht in einer unfreiwilligen Collage von Widersprüchlichkeiten enden wird.

Aber die Bautafel zeigt nicht die ganze Wahrheit. Denn die Architek-

ten Dahinden, Gieselmann, Marchart, Moebius & Partner beabsichtigen, ihre Baukunst noch ausgiebig mit Kunst am Bau zu verschönern. An der Ecke zur Wiedner Hauptstraße, wo sich der Baukörper als mächtiger Glaszylinder hinter die freigestellte Ecksäule zurückwölbt, soll eine dreiundzwanzig Meter hohe Skulptur appliziert werden – eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln und stelzenartig in die Länge gestreckten Beinen auf einem Postament aus stilisiertem Blattwerk! Justus Dahinden, von dem dieser beispiellose Einfall stammt, hat einen Landsmann, den Schweizer Naiv-Bildhauer Bruno Weber, zur Ausführung der Monumentalplastik beigezogen. Auch die Dachattika wird mit kleineren Eulenfiguren nach Webers Entwurf geschmückt werden.

Vor Monaten noch als böses Gerücht und schlechter Scherz in der Szene belächelt, wurde diese monströse Dekoration inzwischen von den maßgeblichen Stellen genehmigt und in Auftrag gegeben. Als Anfang des Jahres Minister Moritz eine große Enquete zum Thema „Kunst am Bau“ abhielt, herrschte bei der versammelten Prominenz aus Kunst und Architektur einhellig die Meinung, die übliche Praxis des nachträglichen, beziehungslosen Aufpappens von Kunstwerken auf fertige Bauten müsse radikal geändert werden zugunsten von integrativen Planungsprozessen. Dahindens und Webers Rieseneule wirkt nun wie blanker Hohn auf solche Bemühungen.

Bildhauerisch zur Karikatur verzerrt und einem mittelmäßigen Bauwerk auf die Nase gesetzt, gerät das Symbol der Weisheit und Gelehrsamkeit zu einer Art „Pleitegeier“ der Baukunst.

Es scheint, als wirke am Karlsplatz ein verhängnisvoller „genius loci“, der schon Otto Wagner jahrzehntelang zermürbte, der uns dann einen gepflasterten Teich vor Fischers Kuppelbau, zwei funktionsentfremdete Stadtbahn pavillons auf einem U-Bahn-Buckel, Andersens ellipsenfixierte Gartenkunst und die problematischen Neuplazierungen der Denkmäler für Girardi und Brahm bescherte und der nun mit Dahindens Eulenecke erneut erbarmungslos zuschlägt.

Anlässlich einer Diskussion über den in Fertigstellung befindlichen Erweiterungsbau der Technik auf den Freihausgründen verlangten kürzlich Assistenten und Architekturstudenten ein öffentliches Hearing über die projektierte Außengestaltung der Bibliothek. Dem Vernehmen nach gibt es an der Architekturfakultät der Technik selbst und auch sonst genügend profilierte Stimmen, die zum Projekt ihrer Professorenkollegen einiges zu sagen haben und die Dahindens Entgleisung noch in letzter Minute verhindern wollen. Dem Renommee der Technik und der Silhouette des Karlsplatzes kann man nur wünschen, daß dies gelingt.

Otto Kapfinger